

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 06.07.1735.-28.08.1735

27. August 1735

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173973

Im Winter istzt wieder gar viel, und
die meisten Ausgänge sind im Winter,
ganz, welches im Jahr sehr zum Ge-
bot schreibt, unser Fabrik, zum Ge-
schäft, zum ersten Malen und Lichte-
Angelegenheit, als ob wir auf unser
Gemein im gestrigen Sonntag-
Lied Dom. XII. post Trinit. aufgemindert
werden.

Außer einigen Mägen-
Kind ist seit einigen Tagen gar gesund,
hief Brand und Wund. Es spricht ein sitzige
Fieber zu sehen, wobei wir ihm, was
wir können, und dabei alles dem Ge-
schäft, zum Arzt aller Stunden, zufallen. Die
ist von Mutter Lichte an ein junges
das Mädchen, und spricht auf bei ihr die
Epilepsie erblief zu sehen. Gott wolle sie
sonderlich ihrer Wunden erbarren. In
der Krankenzeit hat man einige Arbeit,
Lingen das Christe Bette an ihr Wunde,
genommen.

Freitag, den 27. Aug. Vergangener Donnerstag
haben wir in der Abend-Lichtheit mit

Betrachtung der Haupt=Lehren unserer
 christlichen Evangelischen Religion der
 Väter gemacht, und sagen auf ^{die} bey: Eben:
 Dies, bisher hat der Herr gesegnet. Genuß,
 er hat auf diese Weise Lesart vielen
 so viel zu mehrerer Erkenntnis der selig
 machenden Lehre des Evangelii und der
 Ordnung des Heils, als auf zu mehrerer
 Lust im Christenthum gesegnet; welches wir
 zu seinem Preis bekennen müssen. Dieser
 lieber Herrsprüche Dagen nöthigt mich, daß
 ich alle das folgende zu den Monaten aus,
 zu setzen gedachte, in welcher Zeit ich auf
 bey diese methode bey den Kindern in
 der Schule, und bey der ganzen Gemeine
 in der Abend=Stunde, alle Glaubens=Lehren
 und Lebens=Kflische durchgehe, und künftig
 das Compendium des Herrn Past. Freyling,
 Lausend zum Grunde legen werde. Ich,
 weiß nicht wohl das Heil eines Volke,
 Häub zu uns und unsern Kindern, daß
 wir mit einer guten Anzahl solcher Com-
 pendien versehen werden. Gleichfalls wir
 stichmal

diesmal in der Freidigter den kleinen Catechismus
 unserer Herrschaft Luffen anzufügen, und mit
 dem Worte desselben die vorhabende Materie
 zu vergleichen und zu erläutern such: also ist die
 auf bey der bisherigen catechetischen Übung meiner
 Zeit geübt, die Kinder und also bey jüngsten,
 jung und Erläuterung dieser und jener Ma-
 terie in dem Catechismus hinein zu führen,
 und die ihnen vorher unbekante Redensarten
 und Ausdrücke mit gleichgültigen Catechismus-
 Worten deutlich zu machen. Weil in diesem
 kleinen Catechismus sonderbare zu finden
 ist, lernen wir jetzt durch Gottes Gnade be-
 seßen, als sonst, einsehen. Gestern Abends
 haben wir wieder die Halmers Danks-
 die uns sonst sehr nützlich geübt, genommen,
 und da, wo wir zuletzt sehr geliebt,
 wieder angefangen. Gott laß alle zu
 seiner Ehre und unser aller Seelheilung ge-
 segnet seyn.

Achil Fr. Causton sehr
 dringlich, daß meine lieben Catechet
 Haus geübt werden soll, so haben unsere Zimmer:
 Leute schon den Anfang des Jahres gemacht, ob

man noch sonst lieber bis zur Zukunft
des Herrn Oglethorpe gearbeitet hätte.

Mittwoch, den 28. Aug. Hr. Causton hat Leute her,
geschildet, welche zu oft von dem, die uns zum
schreiben fließt geschildet sind, abfolgt und nach
Kathmann bringen sollen. Er fließt dort an fließem
fließt, und können sie lebendige nicht folgen
haben. Er spricht in seinem Briefe, und an
derselben Wall nächsther andere zukommen, zu
lassen, so, daß wir keine Befehle haben sollen.
Die Valtzburger, welche wirklich besser zu
schreiben angefangen haben, avancieren
sehr wohl darin. Wir haben einige, die man
zu künftigen überlassen, die sehr wohl
geschnitten sind. Weil die Hitze noch
groß ist, und sie sitzen an viel festen
Arbeit noch nicht gewohnt sind; so können
sie nicht mehr als zulassen zulangig und durch,
sie sehr häufig schreien. Man muß,
wenn sie erstlich, sich anfangen, so viel als
möglich, zu hören.